

Teufel, Satan - Wer ist das eigentlich?

von
Wolfgang Schneider

Seit mehreren Jahren beschäftigen mich immer wieder Bibelstellen, in denen der „Teufel“ oder „Satan“ erwähnt wird, wobei sich immer mehr herauskristallisiert, dass die gängige unter Christen in fast allen Konfessionsgemeinschaften und Gemeinden gelehrt Vorstellung eher nicht biblisch fundiert ist. Einige Denkanstöße und hilfreiche Anregungen und Einsichten kamen hinzu durch Austausch mit Gläubigen der Christadelphian Gemeinde (vgl.

<https://christadelphian.de/> in Deutschland und die Lektüre ihrer Schriften zu dieser Thematik.

Teufel, Satan - gängige Vorstellungen

Die einleitenden Absätze zum **Wikipedia Artikel „Teufel“** (<https://de.wikipedia.org/wiki/Teufel>) fassen diese Vorstellung grundlegend zusammen.

Der Teufel (von althochdeutsch *tiufal* und – angelehnt an *ęngil – tiufil*, über *diavulus* wie gotisch *diabulus* und lateinisch *diabolus* von griechisch *διάβολος* *diábolos* „Verleumder“, bibelgriechisch „Widersacher“[1]) ist eine das Böse verkörpernde Gestalt. In verschiedenen Religionen, wie dem Christentum und im Islam, ist es ein als eigenständig und übernatürlich angesehenes Wesen. Nicht immer wird alles Böse in der Gestalt eines einzigen Teufels verkörpert, sondern es tauchen gelegentlich eine Vielzahl von Teufeln in Form übelwollender Dämonen auf, die in der Regel dem obersten Teufel unterstehen.

Religionsgeschichtlich steht der Teufel prototypisch für das Böse und bildete sich in verschiedenen alten Hochkulturen (z. B. Iran, Griechenland, Babylon) heraus. Häufig verdichtete sich das Böse, je mehr die Vorstellung eines gütigen Gottes ausgebildet wurde, zu seinem Gegenspieler.[2] Je nach Religion, Kulturepoche und Ort werden dem Teufel andere Namen und Eigenschaften zugeschrieben. Der Zoroastrismus vertritt eine dualistische Weltanschauung. Hier gilt *Ahriman* als Verkörperung der zerstörerischen Kraft im Universum, die den urzeitlichen Gegner *Ahura Mazdas* darstellt. ...

Auch in **Der Brockhaus in Wort und Bild 2002** wird diese Vorstellung erwähnt.

Teufel

[von griechisch *diábolos* »Verleumder«, *Religionsgeschichte*: Verkörperung des Bösen; böser Geist (Dämonen); in dualistischen Religionen die Personifikation der gegenüber dem guten Gott oder positiven Prinzip eigenständigen widergöttlichen (negativen) Macht (z. B. im Parsismus Ahriman); in der jüdisch-christlichen Tradition ein gefallener Engel, der als »Versucher« und »Verderber« des Menschen auftritt, jedoch gegenüber Gott keine eigenständige Macht hat; im

Alten Testament *Satan*, im Neuen Testament auch *Beelzebub*; dort als »Vater der Lüge« (Johannes 8, 44) und »Fürst dieser Welt« (Johannes 12, 31) beschrieben. Die mittelalterliche Frömmigkeit sah im Teufel (Luzifer) den Herrn der Hölle; in der Vorstellungswelt des Mittelalters erschien er in äußerst vielfältiger Gestalt, meist mit Hörnern, Vogelkrallen, Bocksbeinen, Flügeln, Hufen und Schwanz; weit verbreitet war die Vorstellung des **Teufelspakts**(oft verbunden mit der Vorstellung vom Inkubus beziehungsweise Sukkubus), bei dem der Mensch die von ihm gewünschten zeitlichen Güter gewinnt, aber seine ewige Seligkeit verliert; für M. Luther war er der überall in den Strukturen der Kirche und Welt präsente Antichrist. In der Gegenwart finden sich Teufelsvorstellungen im Okkultismus und Satanismus. (© 2002 Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG)

Die wesentlichen Punkte sind: Teufel/Satan ist in dieser Vorstellung ein „eigenständig und übernatürlich angesehenes Wesen“. Als „ein gefallener Engel“, eine lebende Geistperson, ein Geistwesen, und als solcher ist er der große Widersacher und Feind des wahren Gottes. Er ist „der Böse“, der Oberste der unzähligen bösen Geistwesen, die nun nach ihrem Fall und ihrer Verbannung aus der Gegenwart Gottes auf Erden ihr Unwesen treiben und Menschen plagen und von Gott abzubringen suchen. Wie aus den erwähnten Lexikon Artikeln hervorgeht, haben sich solche Ideen und Vorstellungen nach und nach unter dem Einfluss dualistischer Religionen im Christentum verbreitet und schließlich dominiert.

Die Vorstellung, Satan sei „ein gefallener Engel“ wird meistens mit zwei alttestamentlichen Stellen begründet, die sich aber absolut nicht auf einen solchen „Satan“ beziehen, wie ein genauerer Blick auf den jeweiligen Text zeigt.

Hesekiel 28,11–19

Und des HERRN Wort geschah zu mir:

Du Menschenkind, stimm ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: So spricht Gott der HERR: Du warst ein vollendet gestaltetes Siegel, voller Weisheit und über die Maßen schön.

In Eden warst du, im Garten Gottes, geschmückt mit Edelsteinen jeder Art, mit Sarder, Topas, Diamant, Türkis, Onyx, Jaspis, Saphir, Malachit, Smaragd. Von Gold war die Arbeit deiner Ohrringe und des Perlenschmucks, den du trugst; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet.

Du warst ein glänzender, schirmender Cherub und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt; ein Gott warst du und wandeltest inmitten der feurigen Steine.

Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.

Durch deinen großen Handel wurdest du voll von Gewalttat und hast dich versündigt. Da verstieß ich dich vom Berge Gottes und tilgte dich, du schirmender Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine.

Weil sich dein Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz, darum habe ich dich zu Boden gestürzt und ein Schauspiel aus dir gemacht vor den Königen.

Weil du mit deiner großen Missetat durch unrechten Handel dein Heiligtum entweiht hast, darum habe ich ein Feuer aus dir hervorbrechen lassen, das dich verzehrte und dich zu Asche gemacht hat auf der Erde vor aller Augen. Alle, die dich kannten unter den Völkern, haben sich über dich entsetzt, dass du zum Schrecken geworden bist und es aus ist mit dir für immer.

Dies ist „ein Klagelied an über **den König von Tyrus**“! Der Text handelt nicht von einer Geistperson, einem (ehemals) himmlischen Geistwesen.

Jesaja 14,3–15

*Und zu der Zeit, wenn dir der HERR Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid und von dem harten Dienst, in dem du gewesen bist, wirst du dies Lied anheben gegen den König von Babel und sagen: Wie ist 's mit dem Treiber so gar aus, und das Toben hat ein Ende!
Der HERR hat den Stock der Gottlosen zerbrochen, die Rute der Herrscher.
Der schlug die Völker im Grimm ohne Aufhören und herrschte mit Wüten über die Nationen und verfolgte ohne Erbarmen.
Nun hat Ruhe und Frieden alle Welt und jubelt fröhlich.
Auch die Zypressen freuen sich über dich und die Zedern auf dem Libanon und sagen: »Seit du daliegst, kommt niemand herauf, der uns abhaut.«
Das Totenreich drunten erzittert vor dir, wenn du kommst. Es schreckt auf vor dir die Schatten, alle Gewaltigen der Erde, und lässt alle Könige der Völker von ihren Thronen aufstehen.
Sie alle heben an und sagen zu dir: Auch du bist schwach geworden wie wir, und es geht dir wie uns.
Deine Pracht ist herunter ins Totenreich gefahren samt dem Klang deiner Harfen. Gewürm wird dein Bett sein und Würmer deine Decke.
Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! Wie wurdest du zu Boden geschlagen, du Bezwinger der Völker!
Du aber gedachtest in deinem Herzen: »Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen, ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden.
Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten.«
Doch hinunter ins Totenreich fährst du, in die tiefste Grube!*

Wovon handeln diese Aussagen? Es ist ein Lied „gegen **den König von Babel**“! Auch hier steht nichts von einem „gefallenen Engel-Geistwesen“.

Der große Fehler der Ausleger, die hier den Satan als „gefallenen Engel“ hinstellen, liegt darin, dass sie die allegorische, typisch orientalische Sprache um 180° verdreht verstehen. Der Text handelt nicht vom Satan, der anhand eines Vergleichs mit den Königen von Tyrus und von Babel beschrieben wird, sondern er handelt von den zwei genannten menschlichen Herrschern, deren Fall durch die verwendeten sprachlichen Bilder besonders betont wird.

Die große Frage ist nun: Lehrt die Bibel derartige Dinge über „Teufel“ / „Satan“? Gibt es biblisch etwa eine derartige zweite Geistmacht, ein hochrangiges Geistlebewesen, eine Art „Gegengott“?

Eine bemerkenswerte Wahrheit für eine Antwort auf diese Fragen gibt die Bibel in Aussagen Gottes in einer Botschaft über Kyrus, die der Prophet Jesaja verkündete und aufzeichnete.

Jes 45,5–7

Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, kein Gott ist außer mir. Ich habe dich gerüstet, obgleich du mich nicht kanntest, damit man erfahre vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, dass keiner ist außer mir. Ich bin der HERR, und sonst keiner mehr, der ich das Licht mache und schaffe die Finsternis, der ich Frieden gebe und schaffe Unheil. Ich bin der HERR, der dies alles tut.

Die gleiche Wahrheit findet sich an weiteren Stellen, z.B. Jes 43,11; 44,6. Diese deutliche und mittels Wiederholung des wesentlichen Punktes stark betonte Aussage JHWHs räumt auf mit den Ideen, es gäbe neben dem wahren Gott eine zweite Geistmacht, einen Gegenspieler Gottes, der für all die bösen Dinge und „Finsternis“ verantwortlich ist. YHWH, der wahre Gott, ist der Einzige Gott, Er allein „und sonst keiner mehr“.

Weiterhin lesen wir in den Evangelien, dass Jesus die Jünger Judas und Petrus als „Teufel“ und „Satan“ bezeichnet hat.

Matthäus 16,23

Er aber wandte sich um und sprach zu Petrus: Geh weg von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

Markus 8,33

Er aber wandte sich um, sah seine Jünger an und bedrohte Petrus und sprach: Geh hinter mich, du Satan! Denn du meinst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist.

Manche meinen nun, das bedeute, Jesus habe nicht direkt Petrus gemeint, sondern den Teufel, der Petrus verleitet und beeinflusst habe. Der Text sagt dagegen deutlich: „sprach zu Petrus“ und „bedrohte Petrus“ und weiter „du (Petrus) meinst ...“!

Joh 6,70–71

*Jesus antwortete ihnen: Habe ich nicht euch Zwölf erwählt? Und einer von euch ist ein Teufel.
Er redete aber von Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Der verriet ihn hernach und war einer der Zwölf.*

Hier ist der Text ebenfalls eindeutig: „einer ist ein Teufel“ und „er redete aber von Judas“.

Was hatten die beiden mit „Teufel“ bzw. „Satan“ zu tun? Waren sie etwa selbst „der Teufel/Satan“ im herkömmlichen Sinne? Oder – wie dann auch als Erklärung angeboten wird – „vom Teufel Besessene“? Solch eine Erklärung ist aber wohl nicht korrekt, da später nirgends eine Austreibung eines Teufels oder Dämonen erwähnt wird.

Ursprüngliche Wortbedeutung

Der Schlüssel zu einem rechten und vernünftigen Verständnis der biblischen Aussagen zu „Teufel“ und „Satan“ ist die Beachtung der ursprünglichen Bedeutung dieser Begriffe aus den biblischen Sprachen, anstatt ihnen Wortbedeutungen späterer Ideologien zu geben. Diese Bedeutungen aus dem Hebräischen und Griechischen sind gut aus gängigen Wörterbüchern zu ersehen.

Das Wort „Satan“ bezeichnet einen „Feind“, „Widersacher“, „Verleumder“, „Ankläger“ und wird in diesem Sinne auch in einigen AT Stellen in eben diesem Sinne übersetzt (man vgl. 1Sa 29,4; 1Kö 5,18 – „Widersacher“). Im NT wird das Wort an einigen Stellen beibehalten, an anderen Stellen in Anlehnung an Stellen in der LXX (Septuaginta) mit „Teufel“ als Übersetzung von *diabolos* übersetzt. Dieses Wort bedeutet zunächst einfach „Verleumder“, „Ankläger“ oder auch „Verräter“.

Diese Begriffe sollten in ihrer ganz normalen gängigen Bedeutung verstanden werden, anstatt sie aufgrund vorgefasster Ideen und weit verbreiteter Vorstellungen in eine Art Eigennamen bzw. Titel für eine letztlich in der Bibel gar nicht existierende Geistmacht, einen unsichtbaren Gegen-Gott, einen „gefallenen Engel“ Widersacher zu verwandeln.

NT Schriftstellen

Ein Blick auf Stellen im NT, in denen diese Begriffe „Teufel [*diabolos*]“ und „Satan [*satanas*]“ vorkommen, gibt weiteren Aufschluss darüber, was biblisch korrekt zu verstehen ist.

Matthäus 4,1.5.8.11

Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.

Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels

Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit

Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Ein Ankläger / Verleumder wird hier erwähnt. Was es nun mit diesem „Ankläger“ genauer auf sich hat, wird nicht direkt gesagt, aber es sollte doch klar sein, dass hier nicht der „Teufel/Satan“ im herkömmlichen Sinne und wie auf Gemälden dargestellt gemeint sein kann. Vgl. hierzu auch Mk 1,13; Lk 4,2.3.6.13 („Satan“).

Johannes 8,44

Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.

„Teufel zum Vater“ u.ä. Ausdrücke (z.B. „Sohn des Teufels“ – Apg 13,10; „Kinder des Teufels“ – 1Jo 3,10) bezeichnen betont den verleumderischen Charakter der erwähnten Personen mittels einer Redefigur; die Aussagen handeln nicht von buchstäblichen Vater-Kind Beziehungen.

Sehr bemerkenswert sind die Aussagen, die uns berichten, dass Jesus mit seinem vollendeten Erlösungswerk die Macht des Teufels gebrochen und seine Werke zerstört hat.

Hebräer 2,14

Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hatte er gleichermaßen daran Anteil, auf dass er durch den Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel,

Apostelgeschichte 10,38

wie Gott Jesus von Nazareth gesalbt hat mit Heiligem Geist und Kraft; der ist umhergezogen und hat Gutes getan und alle gesund gemacht, die in der Gewalt des Teufels waren, denn Gott war mit ihm.

1. Johannes 3,8

Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre.

Diese Aussagen stellen klar, dass es gar keine Werke einer Teufel-Geist-Person mehr geben kann, da diese von Jesus ja zerstört, überwunden wurden. Um welche Macht und welche Werke ging es? Was hat Jesus mit seinem Tod zerstört? Es war die Sünde, die Versuchungen des Fleisches, deren Macht gebrochen ist.

Die an Jesus Christus Gläubigen können nun aufgrund von Jesu Werk diesem Feind der Versuchung und Sünde entgegentreten und diese überwinden. Es gilt zu realisieren, dass nicht ein mächtiges „übernatürliches böses Teufel-Geistwesen“ uns versucht, sondern dass dieser „Feind“ und „Widersacher“ eigentlich unser Fleisch mit seinen Begierden ist. Mit Jesu Tod aber ist dessen Macht für die an Jesus Glaubenden gebrochen.

Jak 1,14–15

Sondern ein jeder, der versucht wird, wird von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt.

Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.

Diesem „Teufel“ können und sollen wir widerstehen, und entsprechende Ermutigung findet sich in der Schrift.

Epheser 4,27
und gebt nicht Raum dem Teufel.

Epheser 6,11
Zieht an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die listigen Anschläge des Teufels.

Jakobus 4,7
So seid nun Gott untertan. Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch.

1. Petrus 5,8
Seid nüchtern und wacht; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlinge.

„Nüchtern und wach“, um nach Gottes Wort und Anweisungen zu handeln, dem Beispiel Jesu folgend, wie er bei seinen Versuchungen auf die aufkommenden Anklagen des Feindes geantwortet hat, nämlich mit der in der Schrift offenbarten Wahrheit (vgl. Mt 4,1-11 und Lk 4,2-13). In besonderer Weise gilt dies für diejenigen, die als Vorsteher, Bischöfe, usw. in leitender Funktion in der Gemeinde dienen, vgl. 1Tim 3,6-11.

Einige weitere Stellen seien hier noch erwähnt, in denen ebenfalls deutlich wird, dass die Begriffe „Teufel / Satan“ keineswegs zwingend eine übernatürliche Geistperson anzeigen, sondern jeweils mit ihrer normalen Bedeutung verstanden werden können und sollten.

Lukas 8,12
Die aber an dem Weg, das sind die, die es hören; danach kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden.

Markus 4,15
Diese aber sind es, die an dem Wege sind: Wo das Wort gesät wird und sie es gehört haben, kommt alsbald der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie gesät war.

In einem Gleichnis ist von einem Verleumder und Feind die Rede, der Hörern des Wortes das Wort aus ihrem Sinn und Herzen stiehlt.

Apostelgeschichte 5,3
Petrus aber sprach: Hananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belogen und etwas vom Geld für den Acker zurückbehalten hast?

Begierde im Herzen als Satan.

Römer 16,20

Der Gott des Friedens aber wird den Satan unter eure Füße treten in Kürze. Die Gnade unseres Herrn Jesus sei mit euch!

Ihre Feinde und Widersacher würden sehr bald überwunden werden.

1. Korinther 5,5

sollt ihr diesen Menschen dem Satan übergeben zum Verderben des Fleisches, auf dass sein Geist gerettet werde am Tage des Herrn.

1. Timotheus 1,20

Unter ihnen sind Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe, damit sie in Zucht genommen werden und nicht mehr lästern.

1. Korinther 7,5

Entziehe sich nicht eins dem andern, es sei denn eine Zeit lang, wenn beide es wollen, dass ihr zum Beten Ruhe habt; und dann kommt wieder zusammen, damit euch der Satan nicht versuche, weil ihr euch nicht enthalten könnt.

2. Korinther 2,11

auf dass wir nicht überlistet werden vom Satan; denn uns ist nicht unbekannt, was er im Sinn hat.

2. Korinther 11,14

Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts.

Auch hier handelt der Text vom Satan der Begierden, die einen vom Tun des Willens Gottes abbringen wollen.

2. Korinther 12,7

Und damit ich mich wegen der hohen Offenbarungen nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlagen soll, damit ich mich nicht überhebe.

Hier geht es um Boten („Engel“) von Paulus Feinden, die ihm arg zusetzten.

1. Thessalonicher 2,18

Darum wollten wir zu euch kommen, ich, Paulus, einmal und noch einmal, doch der Satan hat uns gehindert.

2. Thessalonicher 2,9

Der Frevler aber wird kommen durch das Wirken des Satans mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern

1. Timotheus 5,15

Denn schon haben sich einige abgewandt und folgen dem Satan.

Auch in diesen Aussagen hat Paulus konkrete Feinde im Blick.